



Digitale Kommunikationsstrukturen als Herausforderung für die Wissenschaftskommunikation

Vorstellung der Empfehlungen der Interdisziplinären Arbeitsgruppe (IAG) „Implikationen der Digitalisierung für die Qualität der Wissenschaftskommunikation“

Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Einstein-Saal, Jägerstraße 22–23, 10117 Berlin

Anmeldung bis zum **20. September 2022** unter: <https://bit.ly/3QOwZWc>

Die Öffnung der Wissenschaft für die Gesellschaft ist unter dem Begriff der *Wissenschaftskommunikation* international zu einem Kernthema der Wissenschaftspolitik geworden. Der Anspruch der Politik und vieler Wissenschaftsorganisationen zielt auf eine stärkere Teilhabe der Gesellschaft an wissenschaftlicher Arbeit. Die Umsetzung erweist sich zunehmend als anspruchsvoll: Die gesellschaftlichen Interessen sind vielfältig, die Vermittlungswege haben sich ausdifferenziert, die institutionellen wie individuellen Informations- und Kommunikationsmöglichkeiten sind unter digitalen Bedingungen explodiert. Wissenschaftliche Expertinnen und Experten und gesellschaftliche Akteure stellen Informationen und Wissen bereit und wirken an Debatten mit. Dabei sind die dahinter liegenden Interessen nicht immer erkennbar, ungeprüfte Aussagen stehen neben anerkanntem Wissen. Selektions- und Prüfungsvorgänge vor einer Publikation, wie sie in Wissenschaft und Journalismus üblich sind, können in der öffentlichen Kommunikation längst nicht mehr überall vorausgesetzt werden.

Auf Grund des digitalen Wandels und der neuen Medien (Plattformen) erscheint es zunehmend unrealistisch, dass das Ziel einer möglichst zuverlässig und wissenschaftsbasiert informierten Gesellschaft durch bloße Konzentration auf Binnenaspekte im Wissenschaftssystem selbst (wie etwa Förderanreize für Institutionen und Schulungen von Forschenden) erreicht werden kann.

Von welchen medialen, gesellschaftlichen und soziotechnischen Kontextbedingungen eine qualitätsvolle Wissenschaftskommunikation unter digitalen Bedingungen abhängt, hat die IAG „Implikationen der Digitalisierung für die Qualität der Wissenschaftskommunikation“ in den vergangenen drei Jahren untersucht.

Sie stellt nun ihren Abschlussbericht und ihre Empfehlungen zur Diskussion. Die Veranstaltung richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter der Wissenschaft, der Wissenschaftspolitik, der Medienpolitik und der Medien sowie an gesellschaftliche Akteure (wie z.B. Stiftungen).

Mittwoch

28.09.2022

16.00–18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.
Eine Anmeldung ist erforderlich.

Begrüßung

Ulrike Kuhlmann

Vizepräsidentin der BBAW

Einführung

Peter Weingart

Akademienmitglied, Sprecher der IAG
„Wissenschaftskommunikation“

Die Digitalisierung und die Herausforderungen der Medienpolitik, -förderung und -regulierung

Otfried Jarren

Universität Zürich

Holger Wormer

stellv. Sprecher der IAG, TU Dortmund

Kommentar: Laura Kraft

MdB, Obfrau des Ausschusses für
Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

Wissenschaftskommunikation in Universitäten und Forschungseinrichtungen – Chancen und Risiken der Digitalisierung

Thomas Schildhauer

stellv. Sprecher der IAG, Akademienmitglied, UdK Berlin

Benedikt Fecher

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG), Berlin

Kommentar: Marion Schmidt

Chief Communication Officer, TU Dresden

Abschlussdiskussion